

Evaluationsreport: FOKUS Dialoggruppen; Familien im Quartier, Laatzen

Brandes, Sven

Veröffentlichungsversion / Published Version

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Brandes, S. (2024). *Evaluationsreport: FOKUS Dialoggruppen; Familien im Quartier, Laatzen*. Hannover: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V.. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-94146-3>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

EvaluationsReport: FOKUS Dialoggruppen

Familien im Quartier Laatzen

Hintergrund der Evaluation

Das Programm „Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!“ unterstützte von Mitte 2016 bis Ende 2022 niedersächsische Kommunen jeweils über einen Zeitraum von drei bis zu fünf Jahren finanziell sowie fachlich durch Beratung, Begleitung und Weiterbildung beim Auf- und/oder Ausbau von Präventionsketten. Ein wesentliches Ziel des Programms ist die Verbesserung der Teilhabechancen und des gesunden Aufwachsens von Kindern unter zehn Jahren und deren Familien in den teilnehmenden Kommunen. Um resultierende Effekte auf der Ebene der Dialoggruppen genauer zu beleuchten, wurden exemplarisch zwei aus dem Programm „Präventionsketten Niedersachsen“ hervorgegangene Angebote untersucht. Dieser Report zeigt die Ergebnisse der Untersuchung des Projekts „Familien im Quartier“ in Laatzen.

Der Evaluationsreport ist Baustein einer umfassenden wirkungsorientierten Programmevaluation (siehe auch [Evaluationsreport zur Prozessevaluation des Programms „Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!“](#)). Der inhaltliche Fokus dieses Reports liegt auf den Wirkungen bei den Dialoggruppen.

→ [www.praeventionsketten-nds.de/
fileadmin/media/downloads/
EvaluationsReport.pdf](http://www.praeventionsketten-nds.de/fileadmin/media/downloads/EvaluationsReport.pdf)



Das Projekt „Familien im Quartier“

Die Steuerungs- und Planungsgruppe (StPIGr) für die Präventionskette Laatzten hat im Jahr 2020 im Rahmen einer Bedarfs- und Bestandserfassung herausarbeiten können, dass es in Laatzten bereits viele Angebote für Familien mit Unterstützungsbedarfen gibt, diese aber von den Menschen, an die sich diese Angebote eigentlich richten, verhältnismäßig wenig angenommen werden. Zur Bearbeitung dieses „Präventionsdilemmas“ wurde im Jahr 2021 in der StPIGr das Konzept „Familien im Quartier“ erarbeitet.

Ziel des Projekts ist es, Familien zu erreichen und zu unterstützen, die bisher nicht von den vorhandenen Angeboten profitiert haben. Dafür werden Familien an den Orten angesprochen, an denen sie sich aufhalten, z. B. in KiTas beim Bringen und Abholen der Kinder. Durch regelmäßig dort stattfindende Angebote wie Eltern-Cafés wird eine Beziehung und ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern aufgebaut. Im Bedarfsfall werden die Eltern dazu beraten, welche Unterstützungsmöglichkeiten es für sie gibt. Bedarfsweise werden sie dort auch hinbegleitet.

Für die Durchführung des Projekts hat die Stadt Laatzten beim Land Niedersachsen Mittel aus dem Integrationsfonds beantragt. Die Förderung wurde für 2,5 Jahre von Mitte 2022 bis Ende 2024 bewilligt.

Das Projekt wird durch eine Erzieherin (30h / Wo.) und eine pädagogische Mitarbeiterin (39h / Wo.) sowie temporär mit zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen (je 10h / Wo.) umgesetzt. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen sprechen arabisch, kurdisch, persisch sowie ukrainisch und russisch und bringen die sprachliche und kulturelle Nähe zu den Menschen aus den verschiedenen kulturellen Communities mit.

Es finden regelmäßig Eltern-Cafés in sechs KiTas und einer Grundschule statt, zudem Kooperationsveranstaltungen mit zwei weiterführenden Schulen, dem Netzwerk für Flüchtlinge sowie dem Jugendamt und dem Jobcenter. Täglich werden Familien zu den vorhandenen Angeboten beraten und dorthin begleitet. Seit Projektbeginn wurden ca. 150 Familien erreicht (Stand Februar 2024).

Aktuell wird die im Projekt arbeitende Erzieherin außerdem zur Elternkursleiterin ausgebildet. Ab Sommer werden zweisprachige Elternkurse rund um das Thema Erziehung angeboten. Ein Themenbereich, bezüglich dessen bei vielen zugewanderten Familien seit der Migration nach Deutschland Verunsicherung besteht.

Methodisches Vorgehen

Ausgehend von den Zielen des Projekts „Familien im Quartier“ wurde dialogisch mit der Koordinatorin der Stadt Laatzen und Projektmitarbeiterinnen ein halbstandardisierter Fragebogen entwickelt. Dieser umfasst als wesentliche Dimensionen die Zufriedenheit mit der Projektarbeit, Wissens-, Einstellungs- und Verhaltensänderungen sowie Wirkungen auf die Lebenslage der Dialoggruppen. Darüber hinaus wurde erfragt, zu welchen Themen das Projekt in Anspruch genommen wurde und über welche Kontaktwege die Familien auf das Projekt aufmerksam wurden. Im Rahmen von Freitextantworten konnten Angaben zu möglichen Optimierungspotenzialen bzw. noch nicht hinreichend abgedeckten Themenbereichen sowie Anregungen und Kritik geäußert werden. Der papierbasierte Fragebogen wurde mit Hilfe der Projektmitarbeiterinnen vom Deutschen in die Sprachen Arabisch, Persisch, Russisch und Ukrainisch übersetzt. Die Erhebung selbst erfolgte im Beratungssetting im unmittelbaren Anschluss an ein Beratungsgespräch. Das Aushändigen und Einsammeln der Fragebögen wurden durch die Projektmitarbeiterinnen koordiniert. Personenbezogene Daten wie Geschlecht und Alter wurden nicht erhoben. Der Erhebungszeitraum umfasste Oktober 2023 bis Januar 2024. Die Ergebnisse wurden mittels deskriptiver statistischer Verfahren ausgewertet und grafisch aufbereitet. Die Freitextantworten wurden zu Kategorien zusammengefasst und quantifiziert.

Ergebnisse

Im Folgenden werden die quantitativen Ergebnisse der Erhebung in grafischer Form präsentiert.

Abb. 1: Häufigkeiten der Sprachen, in denen die Fragebögen ausgegeben und beantwortet wurden (N=104)

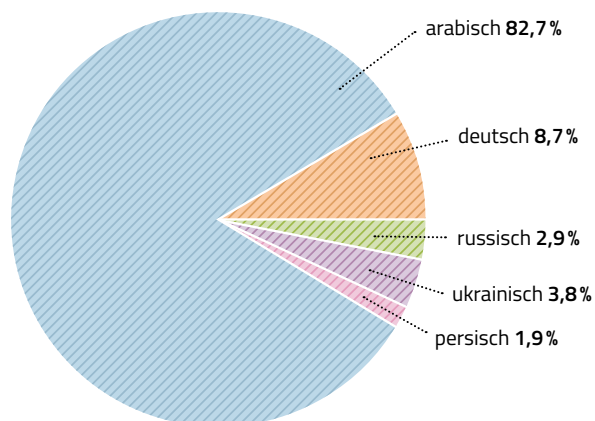


Abb. 2: Mittelwerte der Angaben auf folgender Skala: 1 „stimmt gar nicht“, 2 „stimmt eher nicht“, 3 „stimmt eher“, 4 „stimmt genau“ (N=104)

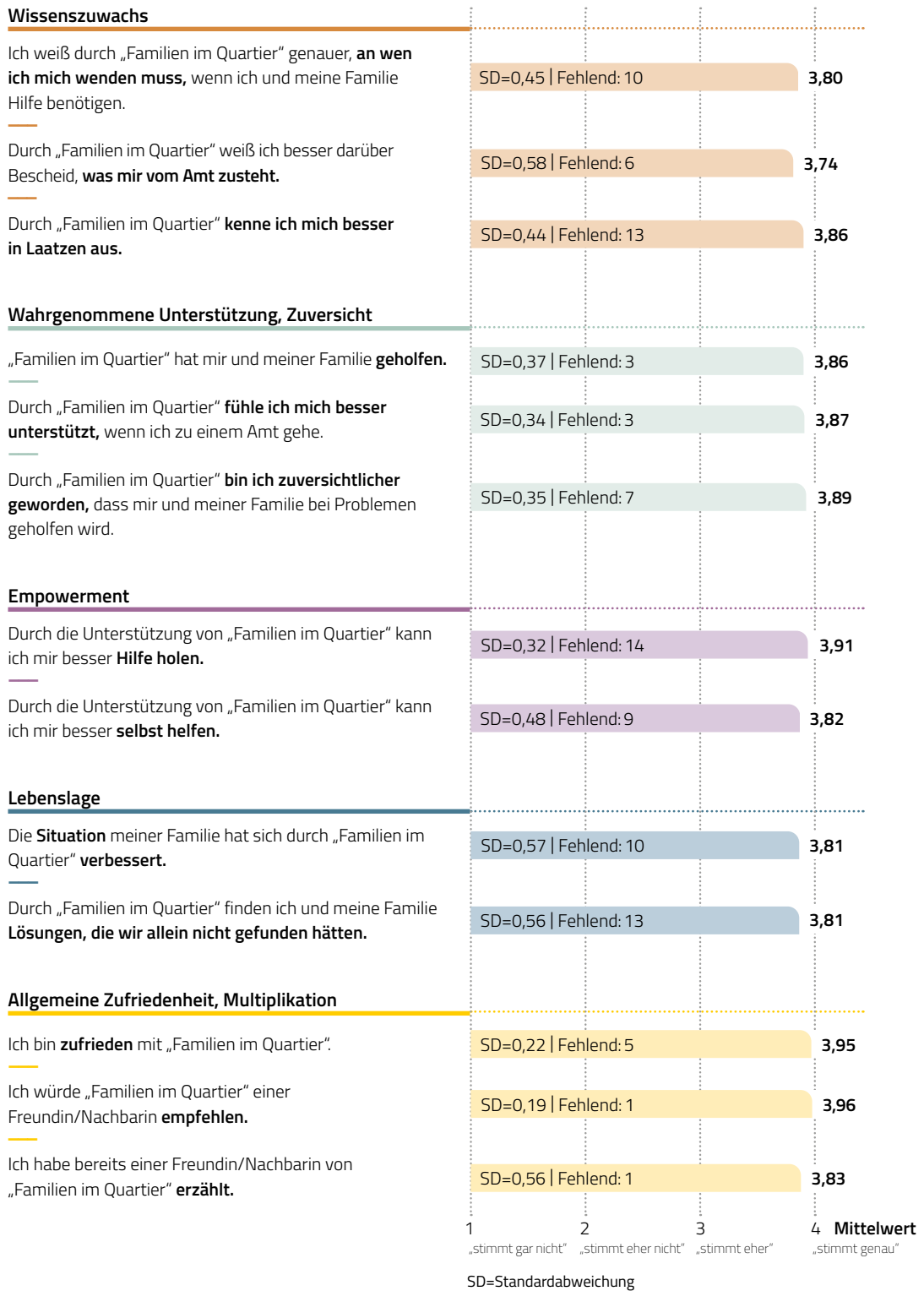


Abb. 3: Anteil der Ja-Antworten zur Frage: „Wobei hat Ihnen ‚Familien im Quartier‘ bereits geholfen?“ geordnet nach Häufigkeiten (N=104)

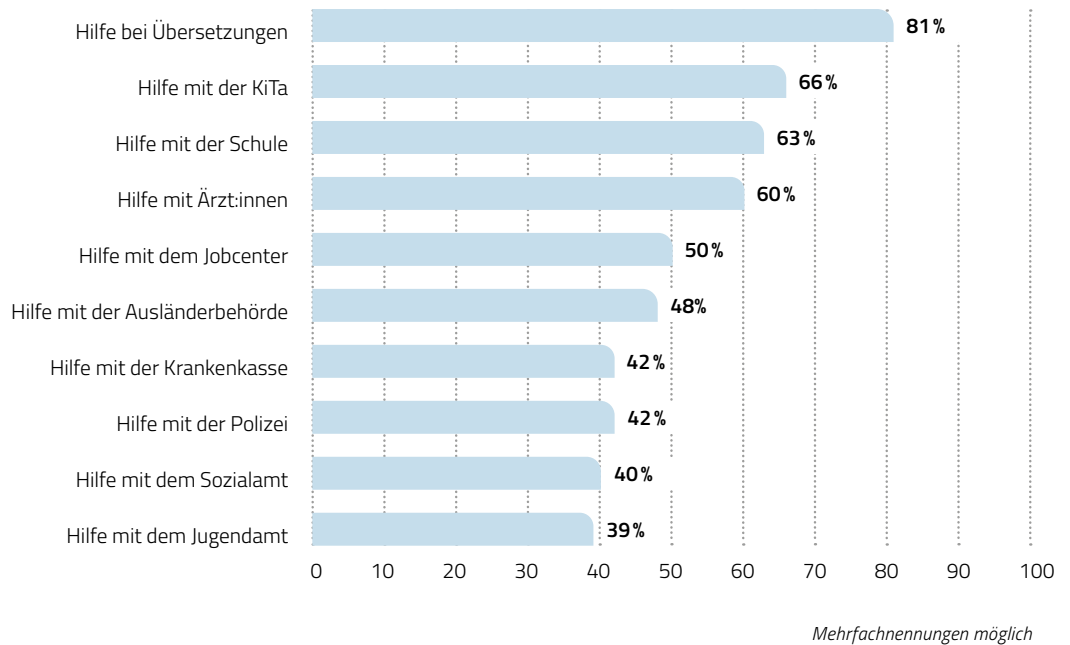
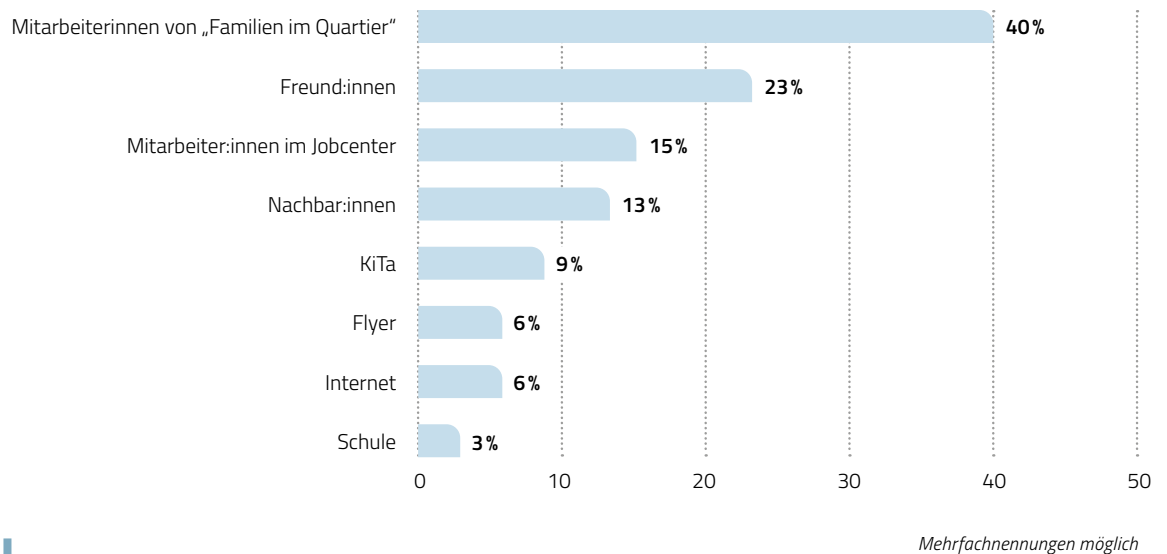


Abb. 4: Anteil der Angaben zur Frage: „Von wem haben Sie von ‚Familien im Quartier‘ erfahren?“ geordnet nach Häufigkeiten (N=104)



Freitextantworten

Die Befragten hatten Gelegenheit, im Rahmen von verschiedenen Freitextfeldern Empfehlungen zu geben und Kritik zu äußern.

→ Im Rahmen der Aufforderung „**Bitte erzählen Sie uns, was noch besser oder anders laufen könnte bei ‚Familien im Quartier‘**“ haben

- _ neun der Befragten sich für eine **Fortsetzung bzw. einen Ausbau des Projekts** ausgesprochen,
- _ **sieben Befragte** wünschten sich **Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache**,
- _ **sechs Personen** gaben Unterstützung **beim Finden sozialer Kontakte an**,
- _ **fünf** Antworten ließen sich unter dem Thema **kulturelle Integration** zusammenfassen,
- _ **zwei Personen** äußerten Bedarf im Bereich **Schule und Erziehung** und
- _ **einmal** wurde sich **Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt** gewünscht.

→ Im Rahmen der Bitte: „**Nennen Sie uns gerne Themen, bei denen Sie oder Ihre Familie sich noch mehr Unterstützung wünschen**“ äußerten

- _ **acht Personen** Bedarf im Bereich **Integration**,
- _ **sechs Personen** wünschten sich mehr Unterstützung im Themenbereich **Kindererziehung, Schule und Jugendamt**,
- _ jeweils **eine Person** nannte Unterstützungsbedarf im Bereich **Arbeit, Ausfüllen von Formularen und Wohnungssuche**.

→ Auf die Bitte: „**Sagen Sie noch genauer, was das Wichtigste war, wobei Ihnen ‚Familien im Quartier‘ geholfen hat**“ wurde

- _ **20-mal** das Thema **Integration** angesprochen,
- _ **16 Antworten** entfielen auf die Kategorie **Familie/Kindererziehung und Schule**,
- _ **13 Personen** bewerteten die im Rahmen des Projekts geleisteten **Übersetzungen** als besonders wichtig.
- _ **Acht Mal** wurden **Unterstützungsleistungen im Umgang mit staatlichen Einrichtungen** genannt,
- _ **sieben Mal** wurde **Zugang zu medizinischer Hilfe und Gesundheitsförderung** für wichtig befunden,
- _ und **vier Antworten** entfielen auf die Kategorie **Arbeits- und Ausbildungsfindung**.



Diskussion

Insgesamt zeigen die Antworten zu den Aussagen im ersten Teil des Fragebogens (Abbildung 2) durchgängig sehr hohe Zustimmungsraten. Dies weist zum einen auf eine hohe Zufriedenheit der Familien hin. Zum anderen kann dies als Hinweis gewertet werden, dass die beabsichtigten Projektwirkungen bei den Familien eintreten. Im Hinblick auf die Aussagekraft der Ergebnisse ist anzumerken, dass die Erhebungssituation im Anschluss an die Beratungsgespräche sowie das Aushändigen und Einsammeln der Fragebögen durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen möglicherweise zu Effekten sozialer Erwünschtheit geführt haben, welche sich in einer positiven Verzerrung der Mittelwerte niederschlagen haben können. Da aus Gründen der Verständlichkeit des Fragebogens für Nicht-Muttersprachler keine Items mit negativer Sinnrichtung eingebaut wurden, können darüber hinaus Antwortroutinen beim Ausfüllen einen verzerrenden Einfluss ausgeübt haben. Ungeachtet dessen weisen die Ergebnisse auf eine sehr positive Wahrnehmung des Projekts bzw. seiner Wirkungen durch die Dialoggruppen hin.

Die Verteilung der Sprachen, in denen das Erhebungsinstrument ausgegeben und beantwortet wurde (siehe Abbildung 1), verweist auf die gelungene Projektakzeptanz in den migrantischen Communities. Insbesondere in den arabischstämmigen Communities ist das Projekt stark verankert. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der schwierigen Erreichbarkeit dieser Personengruppen mittels kommunaler Maßnahmen bemerkenswert.

Das Projekt zeigt seine Stärken bei Unterstützungsleistungen in den Themenbereichen Übersetzung, KiTa und Schule. Aber auch beim Umgang mit Ärzt:innen und dem JobCenter nehmen die Befragten häufig Leistungen in Anspruch. Weitergehenden Bedarf äußern die Familien in den Bereichen Integration, Kindererziehung sowie KiTa und Schule.

Fazit

Wenngleich einer Wirkungsüberprüfung mit lediglich einem Messzeitpunkt aus wissenschaftlicher Sicht nur eine geringe Evidenz beigemessen werden kann, geben die subjektiven Einschätzungen der Familien deutliche Hinweise: Die Wertschätzung für die durch das Projekt erhaltenen Hilfen sowie die daraus resultierenden Effekte ist als ausgesprochen hoch zu bewerten. Das Projekt sticht zudem durch die gelungene Verankerung in den Communities, insbesondere der arabischstämmigen, aus der Angebotslandschaft heraus. Im Hinblick auf die angebotenen und wahrgenommenen Hilfestellungen trifft es offenbar den Nerv der Familien. Entsprechend wird aus Sicht der Evaluation empfohlen, das Projekt über die laufende Förderphase hinaus weiterzuführen.

Impressum

Verfasser:

Sven Brandes

Landesvereinigung für Gesundheit und
Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V.
Fachbereich Evaluation und Praxisforschung

Gestaltung:

MedienMélange: Kommunikation!, Hamburg

Hannover, 2024

Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0
international lizenziert
(<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>).

